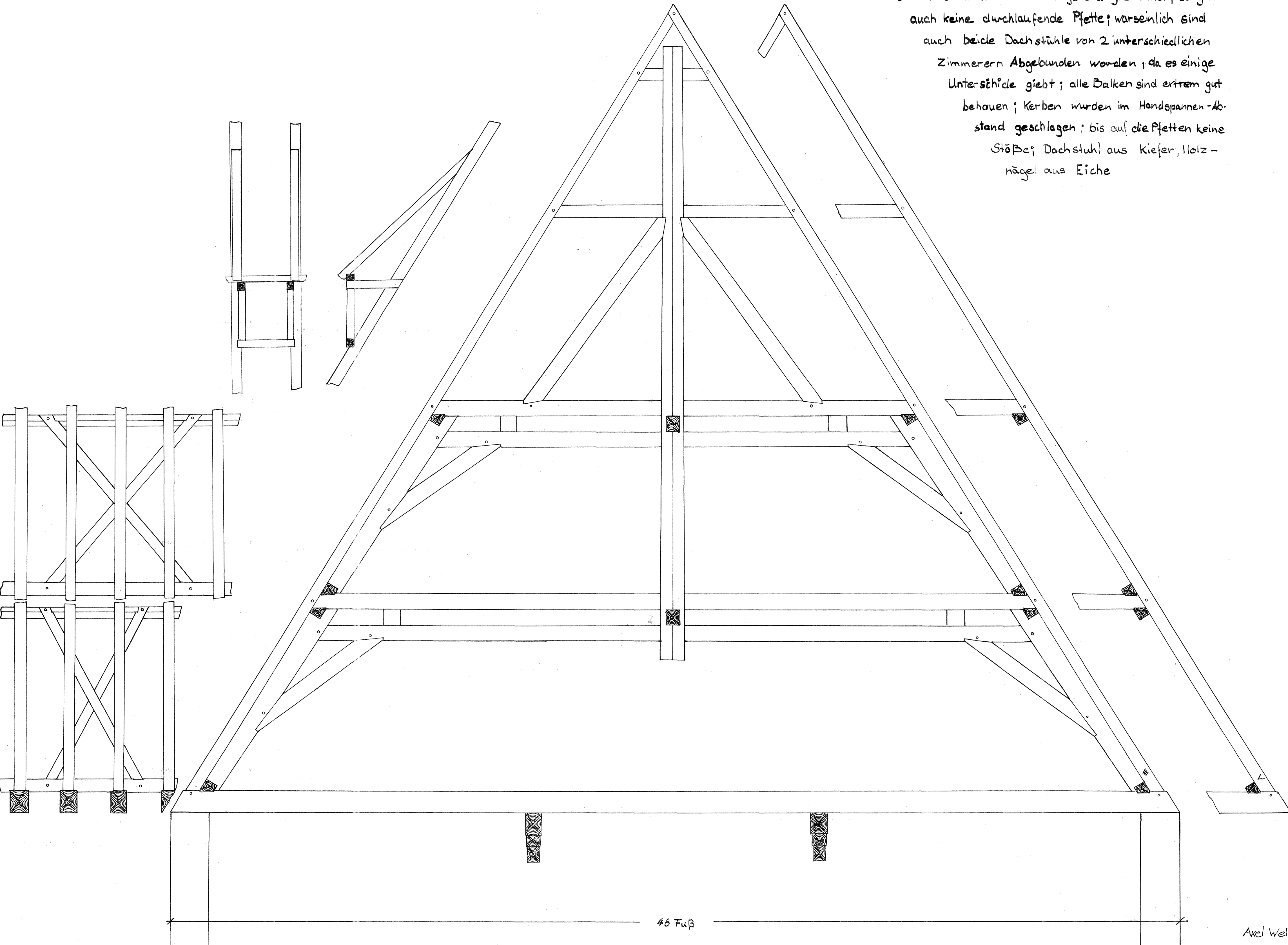


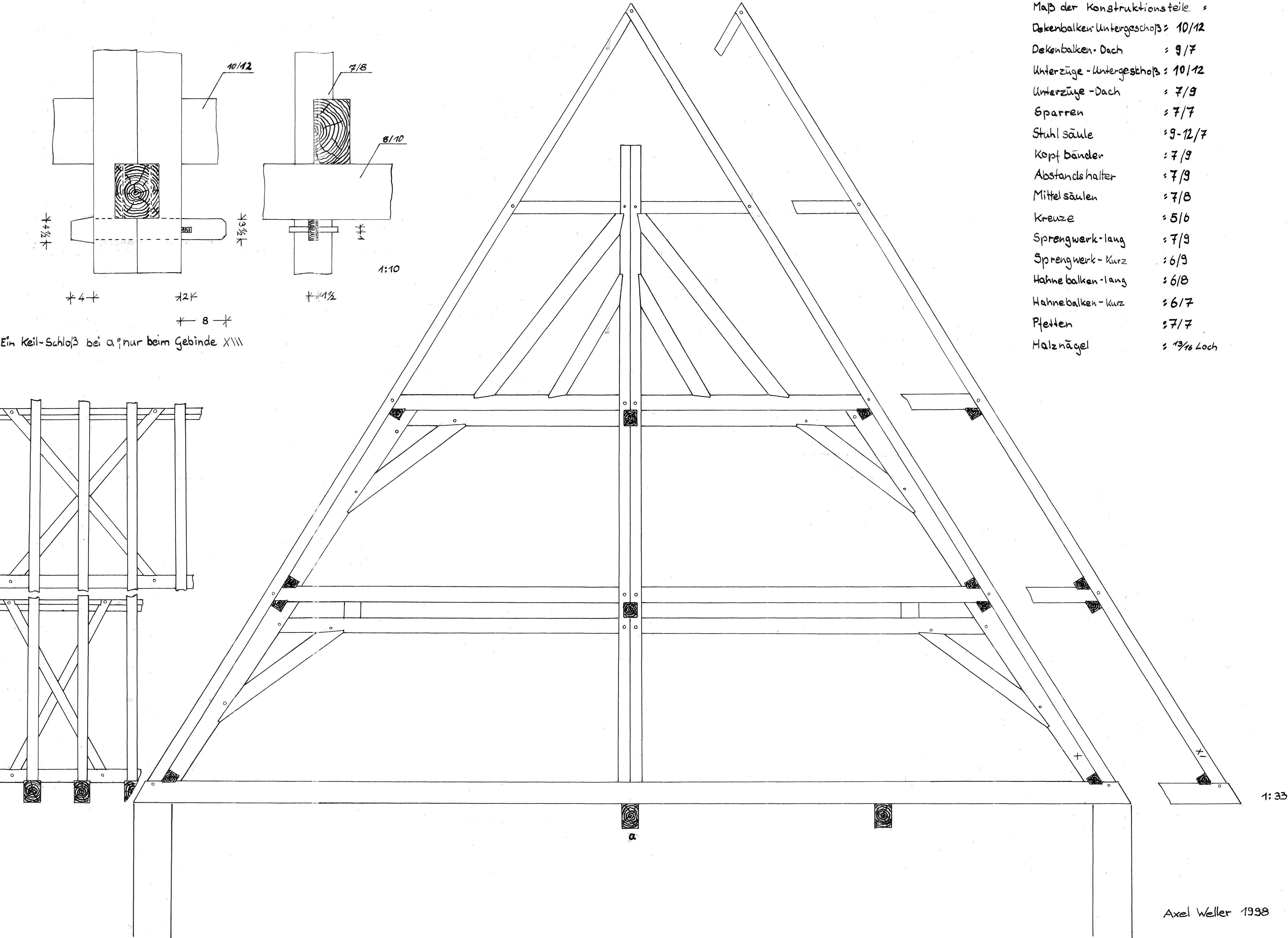
Der Dachstuhl ist nicht durchgehend gezeichnet; Es giebt auch keine durchlaufende Pfette; warseinhich sind auch beide Dachstühle von 2 unterschiedlichen Zimmerern Abgebunden worden, da es einige Unterschiede giebt; alle Balken sind extrem gut behauen; Kerben wurden im Handspannen-Abstand geschlagen; bis auf die Pfetten keine Stöße; Dachstuhl aus Kiefer, Holz-nägeln aus Eiche

33 1/2
82
107
36 Fuß
116
118
1:33



Arsenal St Hilaire Sélestat 1518

Dachstuhl mit Walm

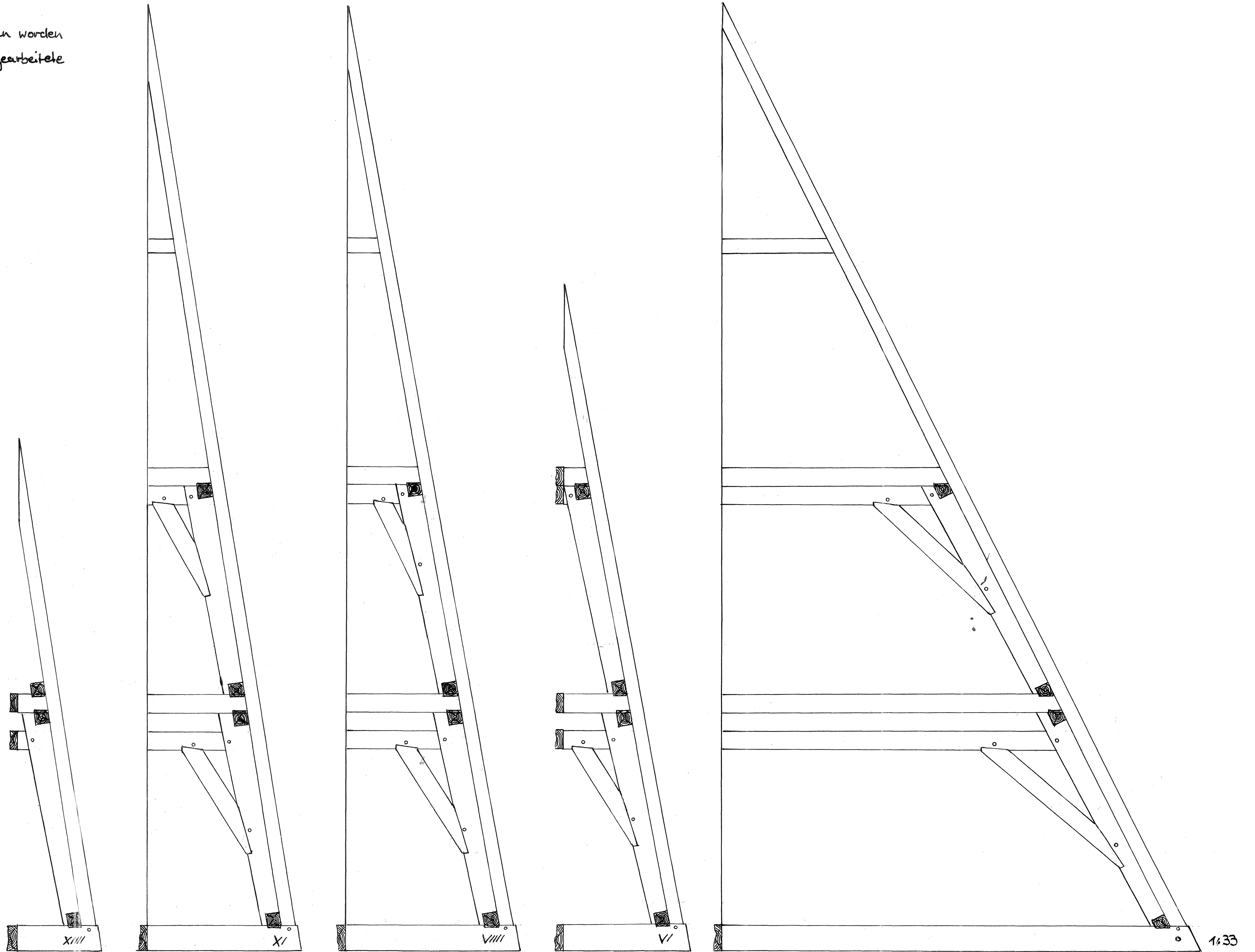
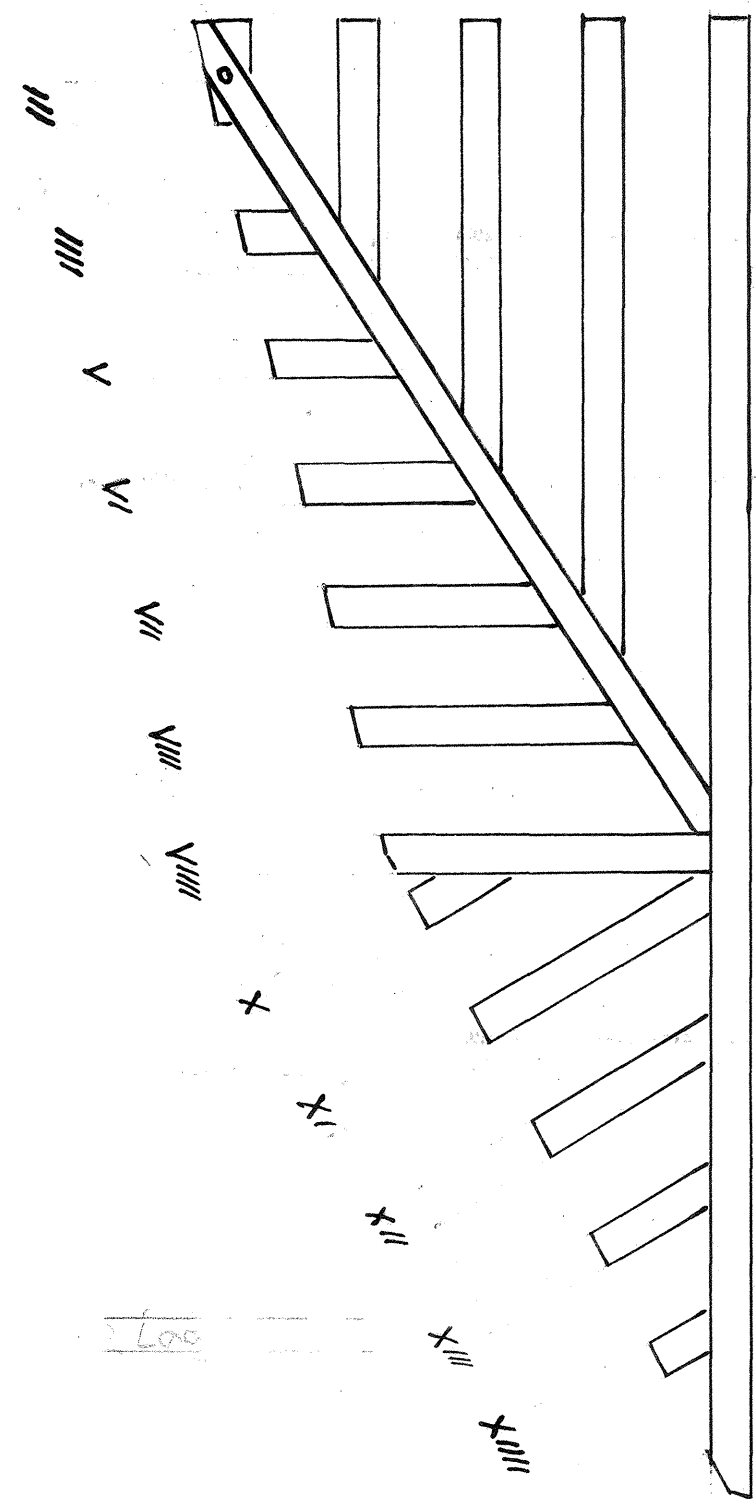


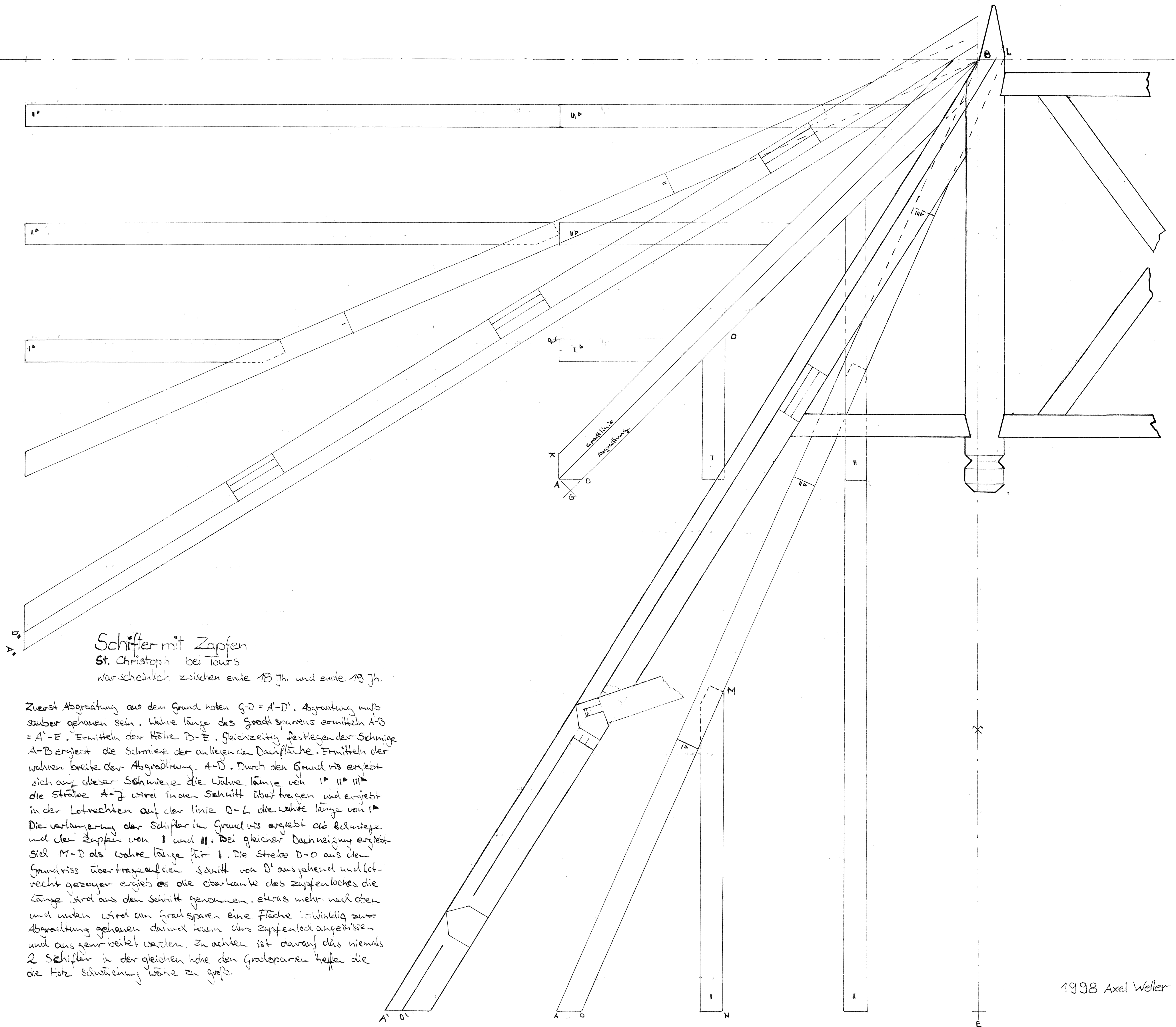
Arsenal St Hilaire Selestat 1518

Walm

Die Sparren sind teilweise schräg behauen worden
ansonsten eine normale Schiftung; gut gearbeitete
Verbindungen

2. Lage Decken balken



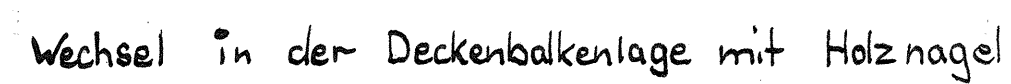
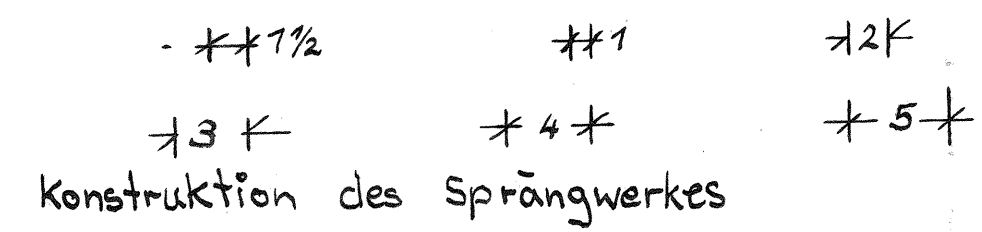
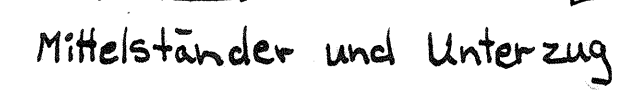


Schifter mit Zapfen

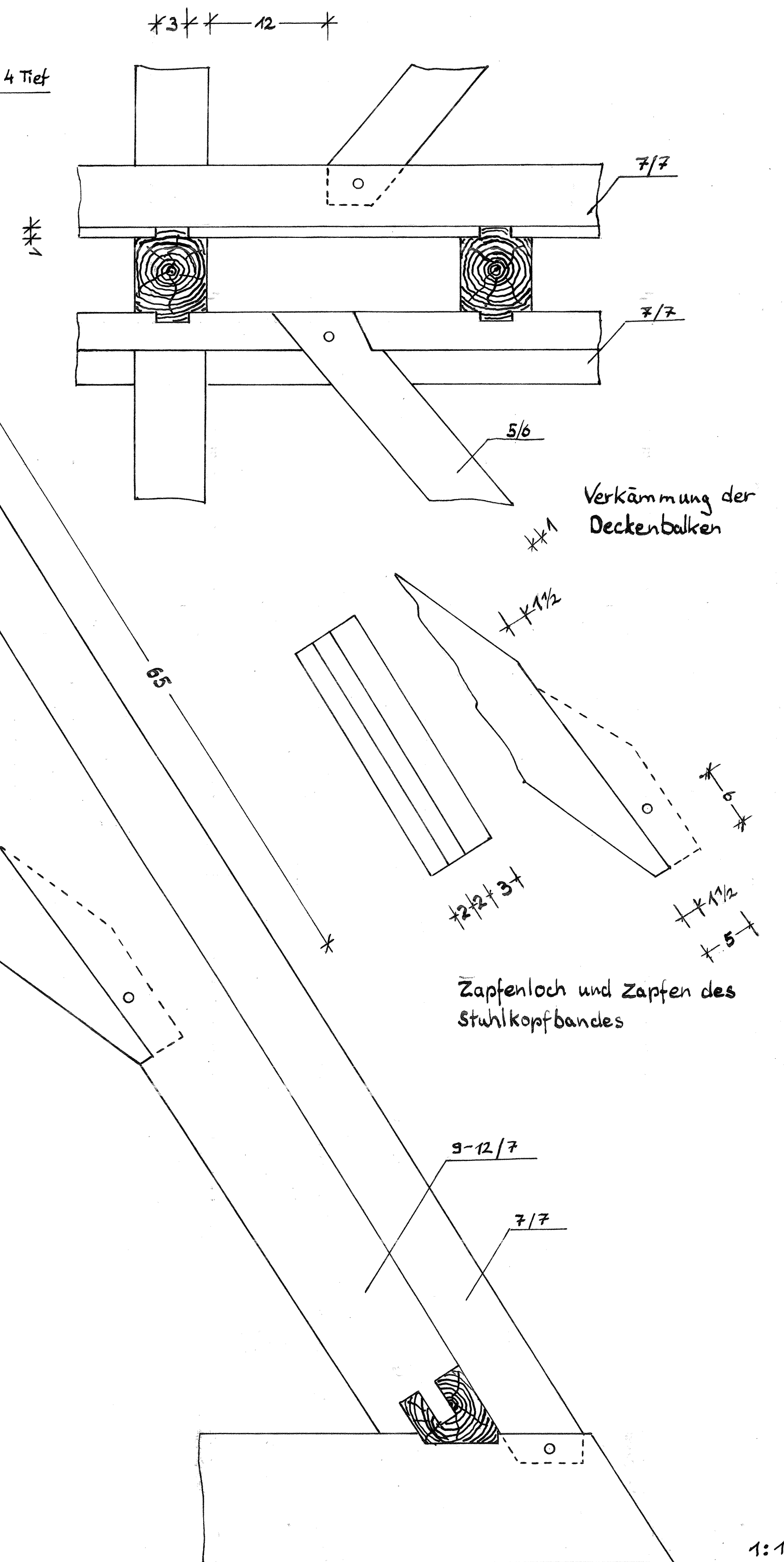
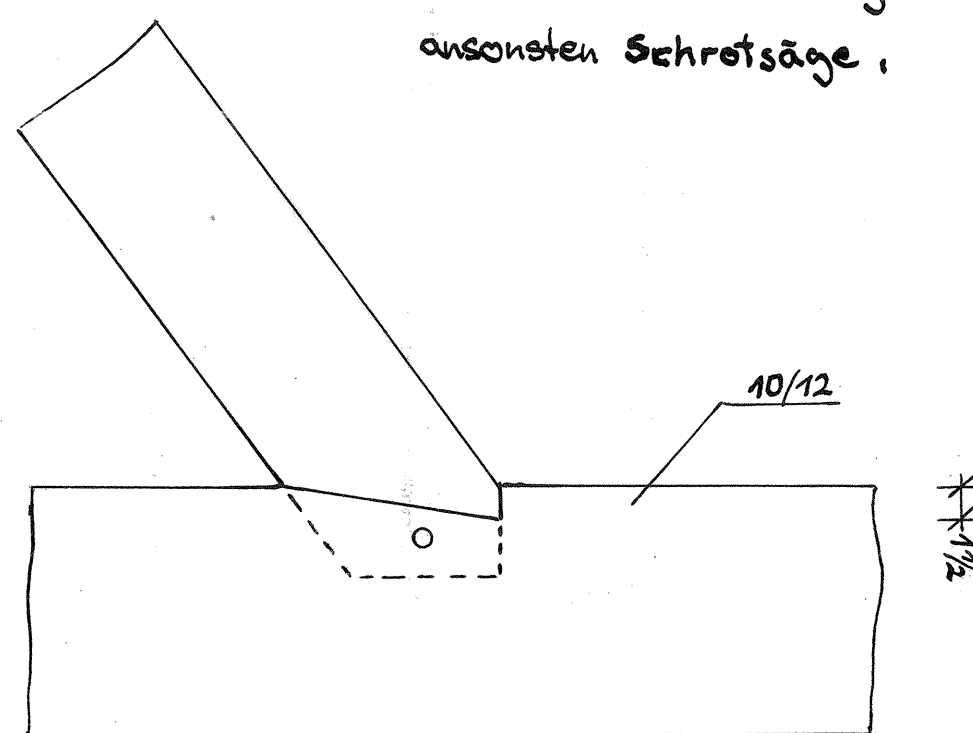
St. Christoph bei Tours

Wahrscheinlich zwischen Ende 18 Jh. und Ende 19 Jh.

Zuerst Abgrädtung aus dem Grund haken $G-D = A'-D'$. Abgrädtung muß sauber gehauen sein. Wahre Länge des Gradsparens ermitteln $A-B = A'-E'$. Ermitteln der Höhe $B-E$. Gleichzeitig festlegen der Schräge $A-B$ ergibt die Schräge der anliegenden Dachfläche. Ermitteln der wahren Breite der Abgrädtung $A-D$. Durch den Grundriß ergibt sich auf dieser Schräge die wahre Länge von 1, 2, 3. Die Strecke $A-Z$ wird in den Schnitt übertragen und ergibt in der Lotrechten auf der Linie $D-L$ die wahre Länge von 1. Die Verlängerung der Schifter im Grundriß ergibt die Schräge und den Zapfen von 1 und 2. Bei gleicher Dachneigung ergibt sich $M-D$ als wahre Länge für 1. Die Strecke $D-O$ aus dem Grundriß übertragen auf den Schnitt von D' ausgehend und Lotrecht gezogen ergibt es die Oberkante des Zapfenloches die Länge wird aus dem Schnitt genommen. etwas mehr nach oben und unten wird am Gradsparen eine Fläche winklig zur Abgrädtung gehauen durch kann das Zapfenloch angehängt und ausgearbeitet werden. Zu achten ist darauf das niemals 2 Schifter in der gleichen Höhe den Gradsparen treffen die die Holzschwächung wäre zu groß.



Alle Verbindungen sind exakt gearbeitet; angerissen wurde mit Reißnadel; Verbindungen des Sprängwerkes wurde mit Art gehauen und danach gehobelt ansonsten Schrotsäge.

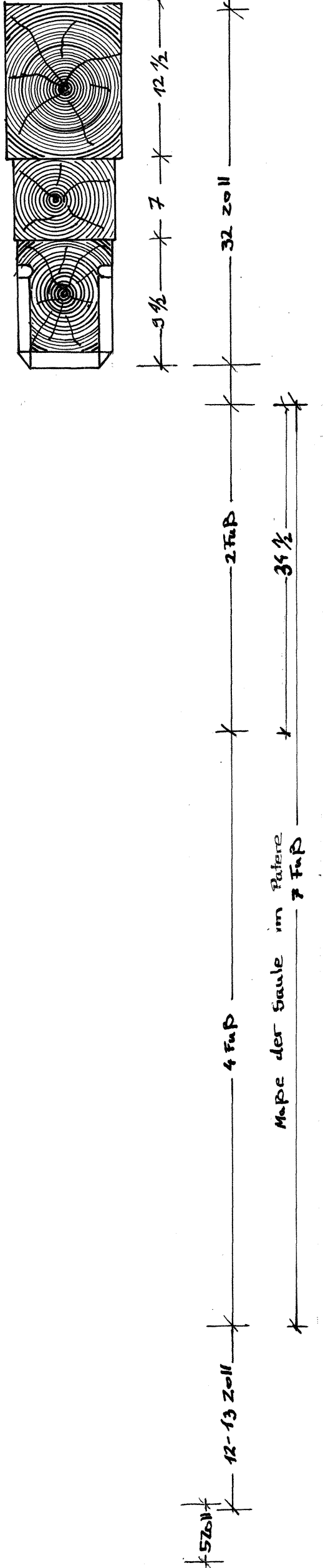
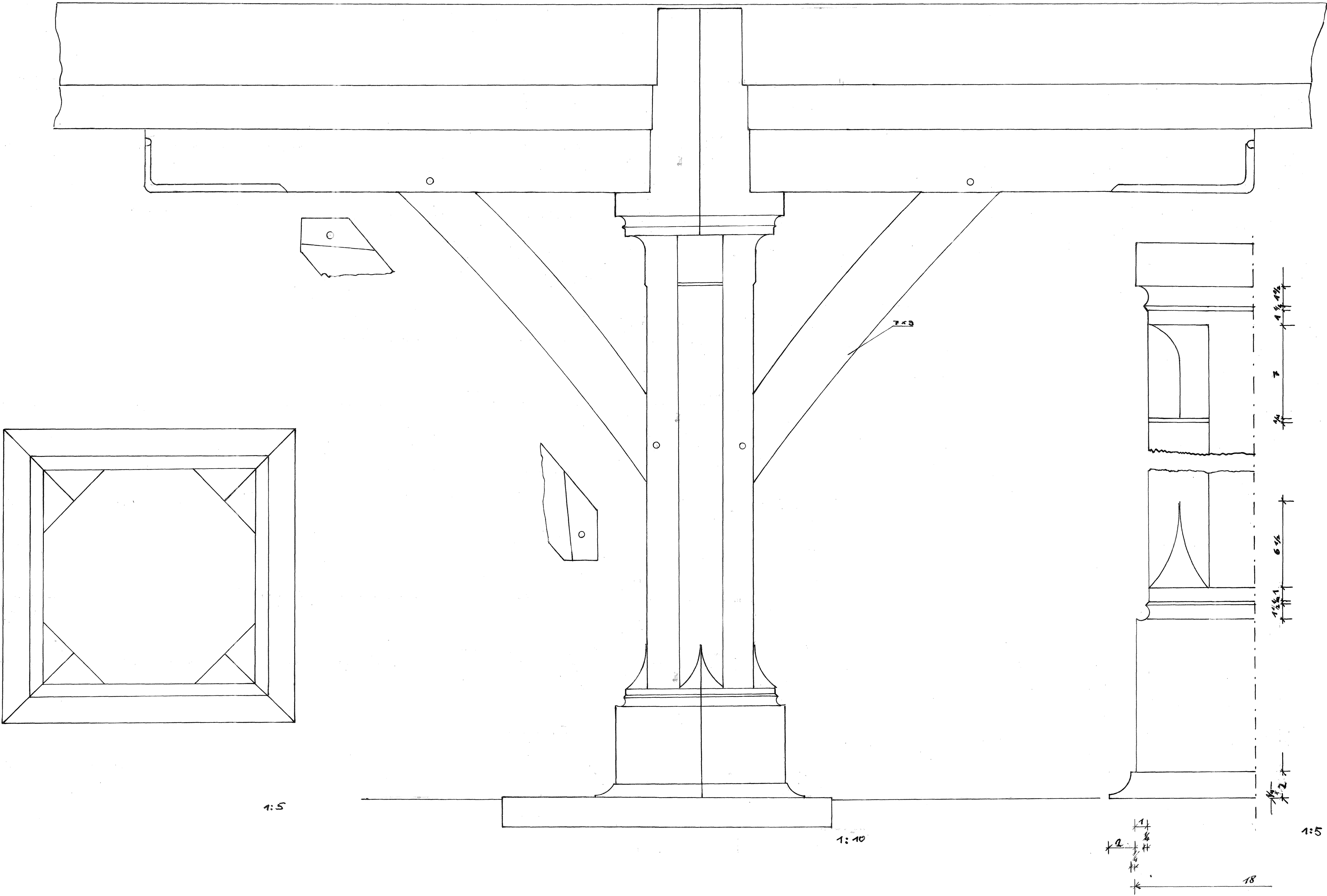
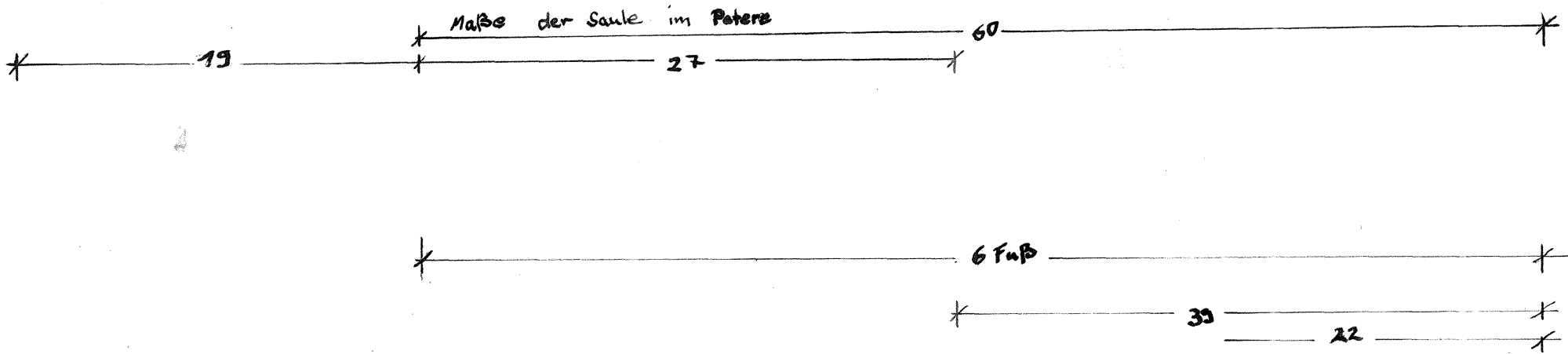


1:10

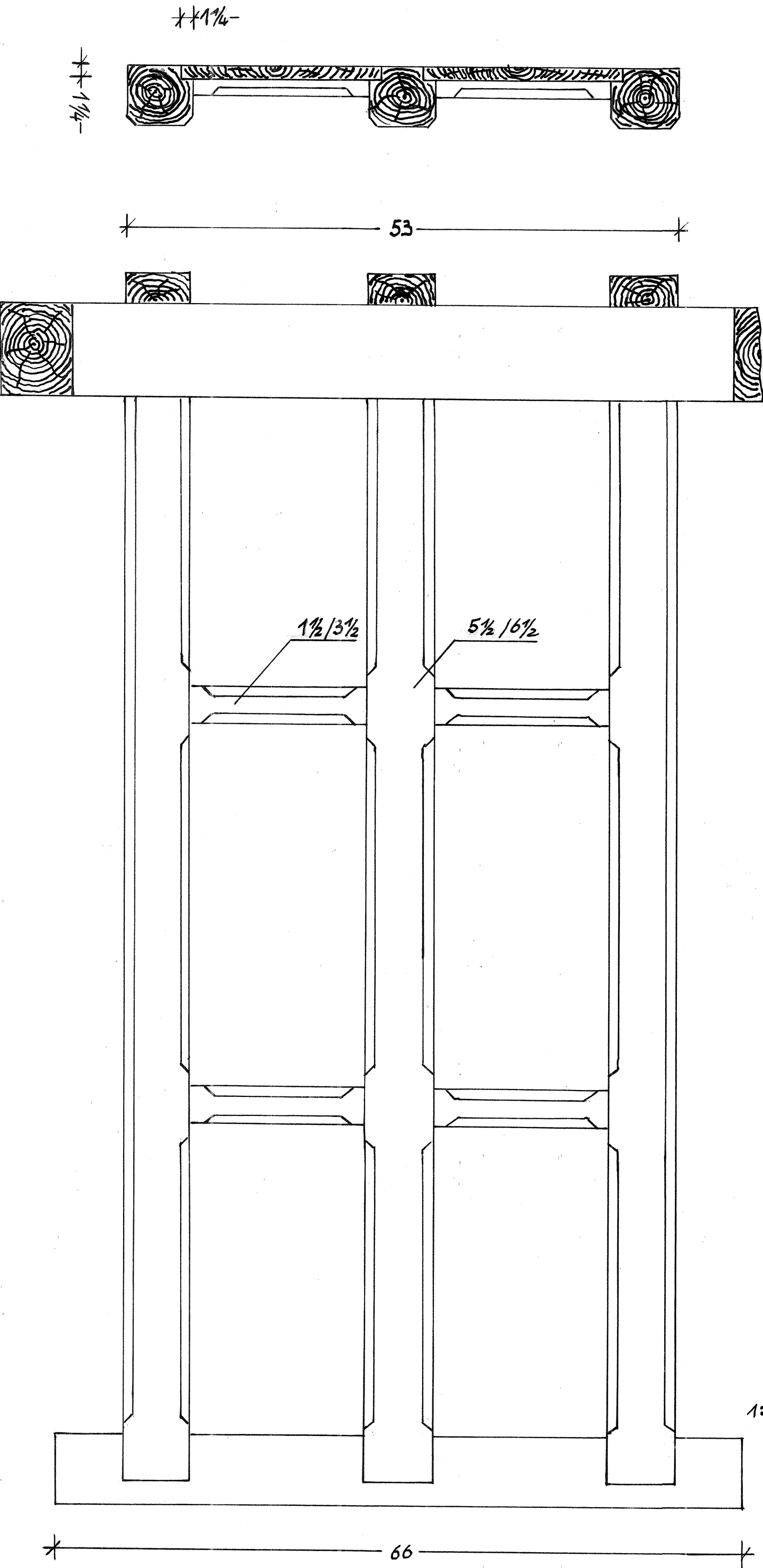
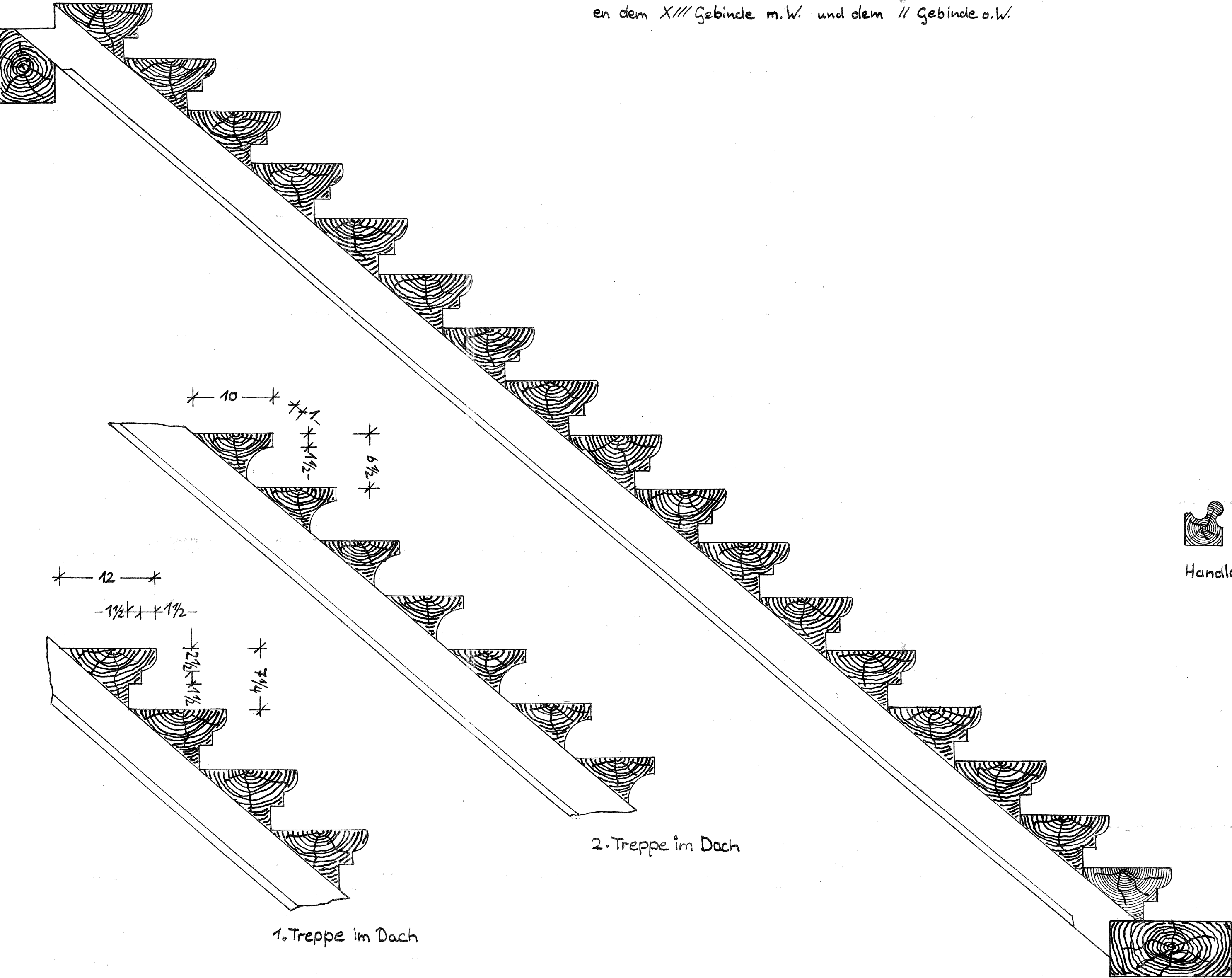
Arsenal St Hilaire Sélestat 1518
Stützsäule

Säule, Kopfbänder und erster Unterzug sind aus Eich und sehr exakt gearbeitet; angerissen wurde mit Reißnadel; das erste Profil gehört zur Fußbohle; dies ist in den Boden eingelassen und besteht aus 2 Teilen; sie liegt diagonal zur Säule und ist das Kreuz zweier Wasseradern

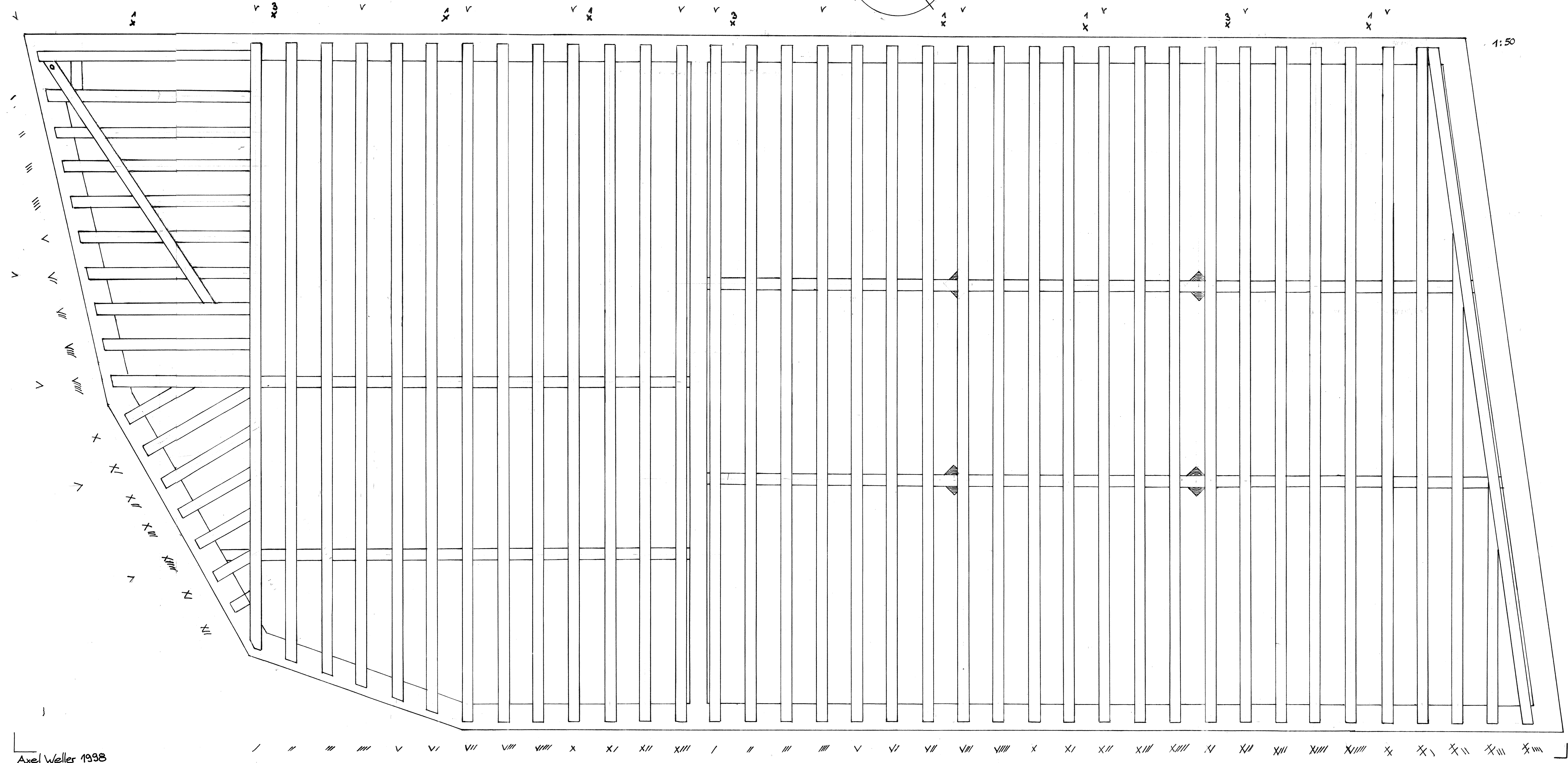
- 6 Fuß = 1,892 m
- 1 Ahle = 0,6306 m
- 1 Fuß = 0,3153 m
- 1 Zoll = 2,627 cm



In die 3 Balken wurden 2 Bohlen eingefälzt, dabei der Kern zu den Stufen gelegt; die Gespaltene und etwas Hohl gehobelt (grober Schrupphobel). Unterseite der Stufen wurden nur genagelt; die Stufen-Oberseite ist kernholz; diese Trepp sind aus Kiefer; sie liegen zwischen dem X/// Gebinde m.w. und dem // Gebinde o.w.



Türrahmen und Ecken aus Sandstein; Numerierung von Westen endgegen der Sonne.



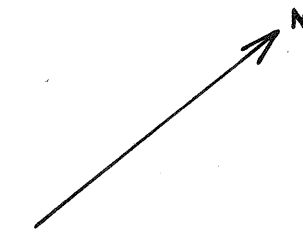
Arsenal St Hilaire Sélestat 1518

Energieadern; Wasseradern; Erdris

Im offenen Teil treten Sandstein aus der Wand; sie zeigen, so glaube ich, die tiefe der Wasseradern an.

Cyrrilienien und Hartmantienien
ändern sich jeden Meter

Wasserader + Erdris
3m - 8m tief Fließrichtung



Wasserader + Erdris
5m tief ← Fließrichtung

Wasserader ← Fließrichtung
2,70m tief

Wasserader + Erdris
3m tief ← Fließrichtung

Erdris

Wasserader + Erdris
13m tief → Fließrichtung

Wasserader + Erdris
von 3m - 930m tief ← Fließrichtung

Stein 261 - 308m
Wasserader + Erdris
3,30m tief → Fließrichtung

Wasserader + Erdris
3,40m tief ← Fließrichtung

Stein 330 - 378m
Stein 30,75 - 120m

Stein 2,46 - 280m
Stein 0,10 - 950m

Wasserader + Erdris
10m tief → Fließrichtung

Wasserader + Erdris
8m tief → Fließrichtung

Wasserader + Erdris
8-9m tief → Fließrichtung

Wasserader + Erdris
10m tief → Fließrichtung